



Großes Kino für die Ohren

HEILBRONN Sinfonie Orchester begeistert mit Filmmusik in der Harmonie

Von Lothar Heinle

Bravorufe begleiten die „Sternstunden der Filmmusik“ des Heilbronner Sinfonie Orchesters in der Harmonie. Unter der Leitung von Peter Braschkat bietet das Orchester am Sonntagabend ganz großes Kino für die Ohren. Als Filmkomponist schuf Erich Wolfgang Korngold in Hollywood Klassiker des Genres und veredelte selbst Durchschnittliches mit Klangopulenz. Von „Another Dawn“ (1937) wüsste man heute nichts mehr, hätte Korngold nicht die Titelmusik zum Hauptthema im ersten Satz seines Violinkonzerts D-Dur (1945) gemacht. Für das Konzert wünschte sich Korngold mehr einen Caruso als einen Paganini an der Violine. Solist Friedemann Eichhorn vereint beide Tugenden, gemeinsam mit dem Orchester gelingt eine schwelgerische Interpretation mit Klangtiefe und feinen Registerfarben. Tempi und Akzente sind stets in frischem Fluss. Virtuoso verwandelt Eichhorn das Thema des ersten Satzes in allen Schattierungen, melancholisch und tröstend zugleich strömt das Thema aus „Anthony Adverse“ (1936) im langsamen Satz, sauber geführt bis in extreme Lagen. Heftige Wurfbögen markieren das burleske Thema aus „The Prince and the Pauper“ (1937) im dritten Satz, gekrönt vom majestätischen Hornmotiv. Als Zugabe verzaubert Eichhorn mit Paganinis Bravour-Variationen über „Carneval di Venezia“.

Schwindelgefühle Mit der Suite aus Bernard Herrmanns Musik zu Hitchcocks „Vertigo“ (1958) wird es zunehmend dramatisch. Zupackend orientieren sich Akzente und Tempi am originalen Filmtempo, farblich authentisch wirkt der Gesamtklang. Kräftige Holz- und Blechbläserattacken, dazu kreisende Akkorde der Streicher und Harfen vermitteln im „Prelude“ Höhenangst und Schwindelgefühl. Madeleine (Kim Novak) gibt im Film vor, vom Geist der spanischen Urgroßmutter besessen zu sein, dafür steht die Habanera im Alptraum von Scottie Ferguson (James Stewart). Nach viel krachender Bitonalität in „The Nightmare“ steigern sich die Streicher in der „Scène d'amour“ emphatisch bis zum erlösenden C-Dur. Turbulent geht es in der Suite aus „Moskau – Tschermomuschi“ (1958) von Dimitri Schostakowitsch zu: Atemlos rast das Orchester auf einer Spritztour durch Moskau, im Walzer treten gestopfte Trompete und einfühlsame Soli des Tenor-Saxofons hervor. Der Schlussgalopp ist eine überdrehte Übernahme der Spritztour. Sir Malcolm Arnold führte 1969 nicht nur Deep Purple und die Royal Philharmonic zusammen, er schrieb auch über 130 Filmmusiken. Noch einmal steigert sich das Orchester in der Suite aus „The Inn of the Sixth Happiness“ (1958) mit Beckenschlägen und opulenter Blechbläserglanz zum Breitwandformat, wenn Gladys Aylward (Ingrid Bergman) als Missionarin nach China aufbricht. Lokalkolorit vermittelt die Flöte im „Romantic Interlude“. Mit Aylward flieht eine Kinderschar vor japanischen Invasoren, das geht nur Füßchen vor Füßchen. Entsprechend behutsam baut sich das Kinderlied „This Old Man“ von den Holzbläsern bis zum gesamten Orchester auf.

ZUR PERSON – Friedemann Eichhorn

1971 in Münster geboren, studierte Eichhorn Violine in Mannheim, Gstaad und New York. Er konzertierte mit der Philharmonie St. Petersburg und trat mit Gidon Kremer und Gerhard Oppitz auf. Seit 2002 lehrt der Musikwissenschaftler an der Hochschule für Musik in Weimar. *hei*